



HISTORISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ

1963

INHALT

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
A U F S Ä T Z E :	
Adolf Wagner (Linz): Beiträge zu einer Geschichte des Salzhandels von Linz nach Böhmen	11
Wilhelm Rausch (Linz): Der Urfahrer Wappenstein und seine symbolische Bedeutung (Tafeln I–IV)	43
Karl M. Klier (Wien): Ein Sendschreiben aus Linz Anno 1620	59
Ludwig Rumpel (Linz): Die Linzer Stadtpfarrer des 17. Jahrhunderts (Tafeln V–XI)	65
Walter Pillich (Wien): Kaiser Josef II. in Linz	129
Gustav Brachmann (Neukirchen/Altmünster): Zur Geschichte des Linzer Schlosses. Das Schloß als Strafanstalt	151
Hans Commenda (Linz): Der Linzer Wilhelm Pailler (Tafeln XII–XIV)	171
Ursula Giese (Wien): Ergänzende Dokumente zum Lebensbild Benedikt Pillweins (Tafeln XV–XVI)	189
Karl M. Klier (Wien): Speisezettel der bischöflichen Hofküche zu Linz (um 1860)	199
Josef Mittermayer (Oberneukirchen): Der Dichter Eduard Greutter, Nachkomme zweier angesehener Linzer Familien (Faltplan, Tafeln XVII–XVIII)	207
Heinrich Teutschmann (Linz): Ein Linzer Dichter zwischen zwei Zeitaltern: Karl Teutschmann (1855–1928) (Tafel XIX)	223
Hans Heinrich Vangerow (Geisenfeld): Linz und der Donauhandel des Jahres 1627, Teil 2 (dazu siehe auch Beilagenband)	255

KARL M. KLIER:

EIN SENDSCHREIBEN AUS LINZ ANNO 1620

Der 4. August 1620 war für die Stadt Linz ein höchst bedeutungsvoller „Lostag“. An diesem Tag rückte Herzog Maximilian von Bayern, der Über-einkunft mit Kaiser Ferdinand II. folgend, in die Stadt ein und nahm Quartier in der Burg. Eine eingehendere Darstellung jener Zeitumstände erübrigt sich, da sie erst kürzlich in der Jahrbuch-Reihe geboten wurde.¹ Die Bürgerschaft, dazumals durchwegs lutherisch, sah böse Zeiten voraus; Hilfe war in absehbarer Zeit von keiner Seite zu erwarten. Über die Stimmung in der Stadt unterrichtet nun ein bescheidenes Druckwerk, eingekleidet in die Form eines Briefes, gerichtet von einem Linzer Bürger an einen Befreundeten zu Horn in Niederösterreich. Vermutlich ging es dem Verfasser weniger darum, dorthin Nachricht zu geben — dazu hätte ein Handschreiben genügt — als das Zeitbild mit seinen Begleitumständen weiterhin bekanntzumachen: den Glaubensgenossen in Niederösterreich, in Böhmen, Mähren, Schlesien und draußen im Reich. Dessenungeachtet dürfte die Publikation heute eine große Rarität darstellen. In den wissenschaftlichen Bibliotheken in Linz, in den großen Bibliotheken Wiens, der Nationalbibliothek wie der Universitätsbibliothek, im Britischen Museum findet sich kein Exemplar. Das mag damit zusammenhängen, daß seinerzeit im Zuge der Gegenreformation alle erreichbaren lutherischen Drucke vernichtet wurden; am ehesten könnte sich derartiges in einer der Stiftsbibliotheken des Landes Oberösterreich erhalten haben.

Durch welche Umstände das hier benützte Stück der Wiener Stadtbibliothek² der Nachwelt erhalten blieb, wäre wohl wissenswert. Es befand sich vorher in der Bibliothek des Wiener Bibliophilen Franz Haydinger, dem „Wirt von Margarethen“ (1797 bis 1876)³, der es vielleicht im Vormärz aus einem Haufen Makulatur gerettet hat. Der Germanist Julius Schröer berichtet von einem Besuch bei Haydinger im Jahre 1863: „Was er sammelte, las er und hatte seine Meinung darüber. Ich frug ihn (Schröer war Protestant) um Schriften zur Geschichte des Protestantismus in Österreich. Welche Schätze hatte Haydinger aufgehäuft! Er hatte fliegende Blätter und Broschüren des 16. und 17. Jahrhunderts gesammelt — fast von jedem Jahr —, von denen viele gewiß einzig sind und nur durch seine Sorgfalt gerettet worden sind...“⁴

Das Druckwerk umfaßt vier Blätter im Format 17,7×13,7 cm. Der Text ist in Fraktur gedruckt, die zahlreichen Fremdwörter fallen durch die für sie verwendete *Antiqua* ins Auge. Als Druckort kann wohl Linz angenommen werden mit dem Drucker Johann Planck.⁵ Der Text lautet:

Seite 1 Sendtschreiben / Adalarici Baumann Won- | hafft zu Linz / an Hanß
Paulln Burger vnd Handels- | mann zu Horn / wegen Ankunfft
Fürstlicher Durchl: | MAXIMILIANI Herzog in Bayren in das |
Land ob der Ennß / vnd der Hauptstadt Linz | den 4. Augustij.

[Holzschnittvignette: Bandverschlingung]

Gedruckt im Jahr 1620.

Seite 2 vakat.

Seite 3 Sendtschreiben auß Linz / Edler / Bester / Insonders viel geliebter
Herr Bruder / &c. Dein an mich den 20. Julij datirte Schreiben hab
ich empfangen / vnd die Beschaffenheit vmb Horn klärlich / vnd
mehr / als ich mir eingebildet / verstanden. Thue dir mit dieser Ge-
legenheit wiederumb / wie es allhier zu Linz gehet / zu wissen. Den
4. Augusti ist Ihr Durchleucht Herzog auß Bayren vmb fünff Uhr
ohngefehr nach Mittag allhie zu Linz mit schönen manhaftten vnd
wol außgebuhten Soldaten / eingezogen / vnd auß der Stadt in das
Khanzerliche Schloß / als in sein Quartier / sich begeben / allda er
noch biß Dato verharret. Du kanst nicht glauben / was für ein
Weinen vnd Heulen in der Stadt hin vnd her ist gehört worden.
Dann etliche beklagten ihr Weib vnd Kind / etliche der Vnbeschaiden-
heit / daß die Provinz sich der Behmischen Schwirigkeit vnd Re-
bellerey zu beschützen angenommen / vnd vnder deß das ganze Landt
ob der Ennß in einen solchen Labyrint gesteckt / das allein ihre Haab
vnd Güter nicht sicher seyn / sondern auch in Gefahr stehe die Evan-
gelische Religion / wie auch vnser Seelsorger vnd Herrn Praedi-
canten / da doch solches Vnheil zuverhüten / Mittel an der Hand

Seite 4 weren ge [4] wesen; auß welchen diß nicht das geringste: Man hat
sich Ihr Mayestett ein wenig sollen accomodiren / Vnnd durch con-
tumaciam nicht zu dem Schwerdt deß compelle zu greiffen / het
Brtsach geben. Aber es geschicht Vnß / wie den Rathsherrn / welche
wizig seyn / in dem sie vom Rathauß gehen: Vnd wie jehnem /
welcher den Stall sperrt / in dem die Kuh verlohren. Die Landtstände
(weil es sonnenklar gewesen) haben diß Vnheil zu verhüten auff
Mittel vnd Weg gedacht / vnd leßlich einhellig entschlossen / es sey
rathsam / das man den progressum dieser Bayrischen Armadae mit
Legationibus & Tractationibus, (biß man ihr Widerstandt zu thun

mächtig sey /) auffhalte. Aber weil dem Herzog auß Bayern der Commissionen vnd Tractationen Natur vnd Aigenschaft / vnd wie sie oft mehr verhindern / als die Sach promoviren / wol bekant / hat er sie für seinen Krahm auff dißmal vntauglich vermaint / vnd abgeschlagen. Der erst / mit Namen Hauptmann Sigmar so ein Abgesandter von den Ständen zu Ir Durchleucht zu Schärding ist ankommen / vnnnd mit mehrern hat tractiren wollen / was Ihr Durchleuchtigkeit Ankunfft bedeuete; warumb sie mit einer solchen Khriegßmacht dem Landt zurucke / da man doch die alte Bertrey-

Seite 5 ligkeit vnd Nachbarschafft / zwischen dem Hauß von Bay [5] ren vnd Ländel ob der Ennß in flore zu seyn vermeine / vnd versehe sich derhalben keiner Bngelegenheit vnnnd Bnnachbarschafft. Wo ja etwas auff der Ständ seitten peccirt sey / begerten sie es gehorsamlich zu wissen / wolten sich verhalten / daß Ir Fürstl: Durchl: in gnaden mit ihnen zu frieden solt seyn: Hat ein Antwort auß Bevelch Ir Durchleucht bekommen durch den Cangler / Ihr Durchl: laß ihm gefallen der Ständ Bekummernuß vnd Sorg wegen der Provinz / achte aber für vnnötig / seiner Ankunfft vnnnd Fürhabens durch ihn den Ständen Rechenschafft zugeben / weil er sein Intention anzudeutten entschlossen sey / durch Commissarios / könne derhalben seinen Weg widerumb auff Linz nemen / die Commissarij sollen auff dem Fuez nachfolgen / wie geschwind den andern Tag hernach beschehen / vnd die Commissarij / was der Herzog für ein Commission in Namen Irer Mayestett mit Inen zu verrichten / in Originali auffgewiesen. Deßgleichen auch Brieff Ir Durchl: an die Ständ diß Inhalts angehendigt / Ir Durchl: rathe trewlich / damit sie sich irer Mayestett accommodiren / vnd vnseelbar inner fünff Tage Ires Willens vnd Mainung durch gewisse / vnd darzu deputirte Personen antwort geben. Weil die Ständ diese zeit zu kurz vermeint / vnd

Seite 6 vmb mehrern Termin Ir Durchl: begehren zu [6] consideriren / bey den Commissarios angehalten / haben die Commissarij vermeldet / solches zu prorogiren vermüg nicht ihre Commission. Auff diß gleich wie sie den vorigen Tag zu Abent ankommen vnd den andern Tag hernach frühe Ihre Commission anbracht / seynd sie denselbigen Tag widerumb zu Mittagzeit verraist. Dieses der Commissarien eylen ist vielen verdecktig worden / vnd nicht vnbillich weil hat angefangen kundbar zu werden / das Bayrische Boldt sey im Land / vnd rucke täglich näher auff Linz / habe den Marck Hag / Peurbach wie auch das Schloß Starnberg / etc. eingenommen / zehen Tausent ver-

samlete Bawren zum thail zerstreit / zum thail gehendt vnd erschlagen. Welches verursacht daß die Ständ widerumb durch einen Abgesandten drey Tag Stillstand begehrt / aber nur zween erhalten. Da ist Ihn das Herz entfallen / derhalben geschwind zween auß einen jeglichen Stand deputirt worden / cum plena potesta der Provinz negotia auff das beste wie sie kunten mit Jr Durchleucht abzuhandlen. Deren Er auch ein Bescheid erthailen lassen / Ihr Geschefft weren viel vnd vnderschiedlich bedürffen zeit / der Er kein vberschuß alhier zu Grieffkirchen (alda ist Er gelegen) habe / wolle dieselbigen mit mehrern zu Ling anhören / vnd zu jrem contento
 Seite 7 antwort geben. Sollen sich widerumb zu Hauß [7] begeben / vnd für Ihn vnd die seinige ohn allen auffzug Quartier suchen vnd disponiren. Seynd derhalben die Abgesandte widerumb auff Ling zu / vnd gehandelt / daß man erstlich die Soldaten / so auff Ling von vnderschiedlichen Orthen beruffen / auff jenseit der Tonaw schaffe / vnd wie befohlen / Quartier anordnete / Herr Thili des Herzogs auß Bayern Obrister General ist ohn verzug mit zwölf Tausent zu Fuß vnd Tausent zu Roß nachgeruckt / vnd alle umbliegende Derther der Stadt besetzt. Auff diß ist Jr Durchleucht gleich denselbigen Tag (wie oben gesagt) ankommen. Dieses hat sich alhier verlossen / was künfftig wird geschehen / gibt die zeit.

Zum Endt deiner Brieff schreibst du / es sey ein groß rauben vnd stehlen bey euch herum / vnd die reichsten Leuth also umb alles komben / daß sie kaum ihr Haut bedecken / vnd mit grosser mühe sich erhalten können / welches mir ganz vnd gar nicht frembt fürkommt / in bedencken bey euch schlechte Disciplin, (wie ich verstehe) gehalten wird / alhie helt man starck vnd scharff Regiment / vnd schnirt ainen balt an Galgen / nichts destoweniger kan man der Soldaten angebournes Plündern nit erwehren / sie haben eine solche anzahl Roß / Ochsen / Rhue / etc. mit sich hergebracht daß es balt vnmüglich zusagen ist / werden derhalben umb ein leichten Pfennig / also daß
 Seite 8 ain Roß so sonst [8] zu 30. oder 40. fl. umb 2. 3. oder auffs höchste umb 4. fl. verkauft wird / auß diesem kanstu schliessen, was für ein Tantlmarkt sey / von Klaydern vnd andern Haußrath / man sicht seine wunder / es kommt mir nit anderst für als wann es rechter Zarmarkt were / dann man in allen Winkeln kauft vnd verkauft. Deshalben thue dich ober das plündern bey euch nit verwundern / vrsach hast / weil man es nit strafft / verwunder dich ober vnser Soldaten / die mit Gefahr Leibs vnd Lebens jren alten Brauch

halten / vnd da man einen hendt wegen deß verbottenen Blündern /
vnder deß rift sich der ander auff die Peut. Es ist den vnfern ein
gewaltiger guter Bissen auß dem Zänen geriffen worden / in dem
sich das Land Ir Fürstl: Durchl: nit widersetzt vnd die Stadt Linz
ruhig vnd friedlich angenommen / dann alhie ein jeglicher ein gute
Peut verhofft / weils jnen aber fäl geschlagen / sehen sie saur auß /
schnarchen vnd pochen / welches wir vns wenig lassen anfechten / weil
sie ein guten Praeceptorem haben / der die vbermühtigen discipl
weiß zum Chor zutreiben. Hiemit Gott befohlen / den 7. August.
Anno 1620.

Dein allzeit geliebter Bruder

Adalaricus Baumann Burger vnd Handelsmann allhie.

Anmerkungen:

¹ Hans-Heinrich Vangerow, Linz und der Donauhandel des Jahres 1627 (Hist. Jb. L. 1962, S. 223 bis 332).

² Wiener Stadtbibliothek, Signatur A 13.975 (Inventar-Nr. 12.827).

³ Michael Maria Rabenlechner, Franz Haydinger, „der Wirt von Margarethen“, Wien 1927.

⁴ Rabenlechner, a. a. O., S. 62.

⁵ Über Plancks Drucke vgl. Klier im Hist. Jb. L. 1959, S. 417.